

Die Buchser Sonne leistet wertvolle Hilfe in Bangladesch

BUCHS. Anfang Februar überreichten Stadtpräsident Daniel Gut und Hagen Pöhnert, Direktor des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs (EWB), einen Scheck über 6600 Franken an Jakob Schaub vom Verein Shanti-Schweiz.

Das grosse Potenzial an Sonnenenergie in einem Entwicklungsland wie Bangladesch zu nutzen, liegt auf der Hand. Bereits vor sechs Jahren hatte der ehemalige technische Leiter des EW Buchs und jetziger Präsident von Shanti-Schweiz, Jakob Schaub, dieses Ziel. Ursprünglich war es seine Absicht, mit Spendenmitteln eine grössere Solaranlage in Bangladesch zu bauen, zum einen als Ausbildungsobjekt für die Lernenden und zum andern als willkommenes, finanzielles Standbein. Das Projekt scheiterte letztlich allerdings daran, dass eine Rückspeisung aus technischen Gründen nicht möglich ist und dass der produzierte Strom bis heute nicht abgegolten wird, heisst es in einer Medienmitteilung.

Alternative entwickelt

Gemeinsam mit dem EW Buchs wurde dann eine Alternative entwickelt: Mit Sonnenstrom aus Buchs sollen künftig Entwicklungshilfeprojekte finanziell unterstützt werden. Die Sonne in Buchs liefert nun einen namhaften Beitrag an den Schulbetrieb und an die Saläre der Lehrer für die Elektrikerausbil-



Zufriedene Gesichter bei der Scheckübergabe: Hagen Pöhnert, Direktor EW Buchs, Jakob Schaub von Shanti-Schweiz und Stadtpräsident Daniel Gut.

dung in Bangladesch. Das EW Buchs fördert damit das soziale Projekt von Shanti-Schweiz mit einem Anteil aus dem finanziellen Jahresertrag der Photovoltaikanlage, welche auf dem Dach der Firma Eggenberger Recycling an der Industriestrasse installiert wurde. In den Jahren 2014 und 2015 «erarbeitete» die

Sonne den stolzen Betrag von 6600 Franken.

Allseits grosse Freude

Im Elektro-Shop an der Grünaustrasse 31 des EW Buchs übergab Stadtpräsident Daniel Gut und Hagen Pöhnert, Direktor des EW Buchs, den symbolischen Scheck an Jakob Schaub, den

dieser mit grosser Freude entgegennahm. Gemeinsam mit seiner Frau Marty baute Jakob Schaub in Bangladesch die Schule für Elektriker auf und garantiert mit seinem persönlichen Einsatz, dass jeder Franken Eins zu Eins vor Ort in wertvolle Unterstützungsmassnahmen umgesetzt wird. (pd)

LESERBRIEFE

Flüchtlingsthematik vor sich herschieben
Ausgabe vom 29. Januar 2016

Diese Initiative ist Panikmache

Sehr geehrter Herr Rauper, die Durchsetzungs-Initiative ist Panikmache, welche die SVP nun seit mind. 10 Jahren permanent betreibt, und unwürdig für die Schweiz!

Stellen wir uns mal vor: Wir sind 550 Mio. Menschen in Europa. Ein Flüchtling auf 100 Europäer, das wären dann 5,5 Millionen Flüchtlinge. Ein Prozent der Bevölkerung. Oder 37 Flüchtlinge in Gams. Das wäre doch zu verkraften. In jedem Land und in jedem Dorf!

Wenn uns das die Identität raubt, dann hatten wir nie eine. Wenn wir dadurch Moslems werden, dann ist unser Christentum nie etwas wert gewesen. Wenn wir durch Hilfe an Notleidende Schaden nehmen sollten, dann sind wir längst schon geschädigt. Wenn wir meinen, wir dürften Menschen, die anderen Menschen helfen wollen, unwidersprochen anpöbeln, dann sind wir selber Pöbel.

Wenn Menschen, die anderen Menschen Gutes wollen, als «Gutmenschen» verhöhnt und verspottet werden dürfen in aller Öffentlichkeit, und der Saal jöhlt und grölt Zustimmung, dann sind wir an einem Punkt, der uns als zivilisierte Menschen disqualifiziert.

Wenn wir nicht merken, dass der Flüchtlingsstrom für uns eine Warnung bedeutet, endlich mit der Ausbeutung Afrikas und Arabiens aufzuhören und den Menschen Existenzgrundlagen zurückzugeben, dann sollte man uns das Stimm- und Wahlrecht wegnehmen.

Wenn wir nicht anerkennen wollen, was dieses Flüchtlingsweld mit uns und aus uns macht, dann ist das menschliche Mitgefühl bereits tot.

Und wenn eine Partei mit exakt diesem Thema die Politik, die Presse und die Medien so vor sich herreiben kann, ohne dass lauter und massiver Widerstand öffentlich geleistet wird, dann soll mir kein Schweizer

mehr etwas von Freiheit, Bürger- und schweizerischem Umgang erzählen.

Wer rollt denn den «Wirtschaftsflüchtlingen» den roten Teppich aus, sobald diese ihrem eigenen Volk die zu Recht geforderten Steuergelder vor-enthalten wollen?!

Wer kürzt die Entwicklungshilfe-Gelder und schwadroniert gleichzeitig, man müsse «vor Ort» helfen? Ja, wie denn bitte? Vielleicht durch Waffenlieferungen, deren Verbot man eben gerade so vehement bekämpft hat?

Die Heuchelei der SVP ist unerträglich geworden: Blocher redet von Patriotismus, bezahlt aber seine Steuern lieber in Luxemburg. Er redet von Demokratie, zerstört aber die Gewaltentrennung. Sein neuester Streich: «Die Diktatur der Richter.» Das soll ablenken vom SVP-Ziel: Die Diktatur von Blocher ausweiten. Sie besteht ja schon durch den Missbrauch des demokratischen Instruments der Initiativen, die inzwischen schon jedes Quartal lanciert werden. Und genau das müssen Demokraten stoppen, sonst landen wir wirklich in einer Diktatur.

Darum: Nein zur Durchsetzungs-Initiative. Sie ist zutiefst undemokratisch und menschenverachtend. Ja, sie greift unsere eigene Würde an!
Anita M. Dürr
Schleipfweg 6, 9473 Gams

Ein Schaffer mit Kompetenz

Bruno Damann bewältigt ein beeindruckendes Pensum: Gründer und Inhaber des Ärztehauses Gossau, Leiter Medical Team FC St. Gallen und Fortitudo Handball, Stadtrat und Kantonsrat sowie Verwaltungsrat in verschiedenen Gesundheitsunternehmen. Schaffenskraft braucht es auch in der Regierung. Darum überzeuge mich Bruno Damanns bisherige Tätigkeit, sie ist eine gute Basis für eine erfolgreiche Regierungstätigkeit. Damann ist eine bodenständige und lösungsorientierte Persönlichkeit mit breiter Berufs- und Lebenserfahrung.

Rolf Cristuzzi
Fuchsgasse 50, 9443 Widnau

LESERBRIEF

Ein Secondo hat zwei Möglichkeiten...

Der Bündner Nationalrat und Initiator der Durchsetzungs-Initiative, Heinz Brand, wird in einem Interview mit dem «Tages-Anzeiger» vom 2. Februar zitiert: Ein Secondo hat zwei Möglichkeiten: entweder nicht straffällig werden oder sich einbürgern lassen.

Der wache Stimmbürger sieht hier einen groben Denkfehler. Wer sich als Ausländer einbürgern lassen will, der darf nicht straffällig sein! Brands

zwei Alternativen gehören also unmittelbar zusammen, denn Strafflosigkeit ist eine Bedingung für die Einbürgerung. Logisches Denken liegt der Initiative nicht zu Grunde, sondern das Bauchgefühl der Fremdenangst und Unsicherheit. Zum Vorwurf der Bagatellfälle gibt Brand zu, dass diese das Gericht zu beurteilen hätte. Andere Mitinitianten schwören jedoch auf den unmissverständlichen Delikt-katalog in der Initiative, denn grundsätzlich sei den Gerichten zu misstrauen. Für mich, und so hoffe ich, für eine Mehrheit des

Souveräns, sind die rechtsstaatlichen und juristischen Widersprüche der Initiative inakzeptabel. Es ist unsinnig, bis zu 50 Artikel von Straf- und Betäubungsmittelgesetz – zu welchen sich die Initianten selbst widersprechen – in die Bundesverfassung zu meisseln, wo sie dann nur durch weitere Volksabstimmungen korrigiert werden können. Die Bundesversammlung ist unser Grundgesetz, vom Volk 1999 letztmals general revidiert. Unsere Verfassung und das Prinzip der Gewaltentrennung werden von

dieser Initiative klar missachtet. Nebenbei: Wenn wir dann doch als Musterknaben der ganzen Welt zeigen, wen wir nicht mehr im Lande haben wollen, dann sollten wir für Schweizer mit dem entsprechenden Strafregister auch ein konsequentes Ausreiseverbot verhängen, denn den anderen Ländern dürften wir solche «Verbrecher» (Bezeichnung von Nationalrat Adrian Amstutz in der Tagesschau SRF vom 30. Januar) fairerweise nicht zumuten.
This Schwendener
Churerstrasse 114 A, 9470 Buchs

Etwas Spezielles gehört oder gesehen?

Lassen Sie es den W&O wissen. Wir kümmern uns darum.
Tel. 081 750 02 01 · redaktion@wundo.ch

stadt buchS

Referendumsvorlage

Gegenstand	Spendenfondsreglement Haus Wieden der Stadt Buchs; Beschluss des Stadtrates vom 25. Januar 2016
Frist	3. Februar bis 13. März 2016
Auflage	Stadtkanzlei, Rathaus, Buchs
Quorum	316 gültige Unterschriften

Ein allfälliges Referendumsbegehren wäre vor Ablauf der Referendumsfrist dem Stadtrat Buchs einzureichen. Das Datum des Poststempels genügt nicht für die Fristwahrung.

Stadtverwaltung
St.Gallerstrasse 2
9471 Buchs SG

Miete



Zu vermieten am Flösweg 5 in Buchs
auf 1. Mai 2016

4 1/2-Zimmer-Wohnung

im 3. Stock
Miete Fr. 1050.– p.M. plus Fr. 200.– à Kto. NK

Auskunft und Bewerbung an Ortsgemeinde-Kanzlei,
Postfach, 9471 Buchs 1, Tel. 081 756 56 46

St. Gallen + Umgebung

Haus, alleinstehend sucht Familienanschluss.

Mit myP easy können Sie schnell und einfach Ihre Kleinanzeige buchen und erfassen; bereits ab CHF 50.–

mypeasy.publicitas.ch



Neubau-Wohnungen in Muolen SG

Bahnhofstr. 27a, nahe S-Bahn + Bus
3 1/2-Zi. 1.OG (107 m2) Fr. 1470.–
4 1/2-Zi. 1.OG (118 m2) Fr. 1670.–
+NK, Lift, eig. Waschturm, grosser Balkon,
sep. Bad+Dusche, ruhige Lage im Grünen
*Tel. 071-245 94 94 www.newhome.ch

Stellenmarkt

BÜCHEL

gut gebaut.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung:

**Polier / Vorarbeiter
Strassenbau**

Interessiert? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen.

Wilhelm Büchel AG · Widagass 30 · 9487 Bendern · +423 388 20 20
www.buechelbau.com

**HÖCHSTLEISTUNG
OHNE TIME-OUT.**

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft
HILFEN SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN

PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch